

Verschiedene Kunstformen – ein Projekt

05.05.2021 06:00

Zu Besuch im kultourmuseum in der Oltner Rötzmatt

Insbesondere der Kulturbereich wird durch die Coronakrise hart getroffen. Mit dem kultourmuseum haben Sina Wilhelm (21) und Elly Suter (24) ein Projekt ins Leben gerufen, das es auch in Zeiten einer Pandemie möglich macht, Kunst sorgenfrei zu geniessen. Der NOZ haben die beiden Veranstalterinnen einen Einblick in den Entwicklungsprozess sowie in weitere Besonderheiten des Projekts gegeben.



1/4

«Wir möchten Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform bieten, damit sie auch in diesen Zeiten ihre Werke präsentieren können», halten Sina Wilhelm (links) und Elly Suter fest. Bild: Lars Gabriel Meier



Olten kultourmuseum: Nein, kein Schreibfehler, denn der Name ist Programm: Die Besuchergruppen besichtigen das Museum in einer theatralen Tour. Sina Wilhelm und Elly Suter führen als Schauspielerinnen durch die Ausstellung und betten die Kunstproduktionen dabei in eine fiktive Hintergrundgeschichte ein. Da es sich um eine spartenübergreifende Ausstellung handelt, kommen die Besucherinnen und Besucher nebst Fotografie und bildender Kunst auch in den Genuss von Literatur und Musik. «Die ursprüngliche Idee des Projekts ist, dass wir Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform bieten möchten, damit sie auch in diesen Zeiten ihre Werke präsentieren können», hält Sina Wilhelm fest. «Doch in der Endphase stand natürlich genauso das Publikum im Fokus; es soll zum Denken angeregt werden und ein tolles Erlebnis haben.»

Kultur als wichtige Stütze

Die beiden Initiantinnen sind der Überzeugung, dass gerade in Krisenzeiten Kultur eine wichtige Stütze der Gesellschaft darstellt. Was wäre denn, wenn diese Stütze nun nicht da wäre? «Mit dieser Frage respektive diesem Szenario beschäftigen wir uns ebenfalls in der Führung», antwortet Elly Suter. «Wir erörtern, welche Relevanz Kultur für unsere Gesellschaft hat, und nehmen dieses Thema auch inhaltlich auf.» Zu der Kooperation mit den verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern kam es via Ausschreibung über die sozialen Netzwerke. Das war Anfang Januar. «Geplant war zunächst, dass wir mit dem Projekt im Februar starten», ergänzt Sina Wilhelm. Die unsichere Lage der Pandemie legte der weiteren Planung aber Steine in den Weg, was auch dazu führte, dass die nun effektiven Daten kurzfristig festgelegt wurden.

Kunstschaufende sind aus gutem Grund nicht vor Ort

Während der Durchführung befinden sich die Künstlerinnen und Künstler nicht vor Ort. Dies aus dem Grund, um die Personenzahl in den Räumen zu reduzieren. Wie ist das für sie, wenn sie nicht direkt wissen, ob und wie ihre Werke beim Publikum Anklang finden? «Natürlich sind auch die Kunstschaufenden eingeladen, den Führungen beizuwohnen, so wie andere Besucherinnen und Besucher», räumen die beiden Veranstalterinnen ein. «Auf jeden Fall gehört aber Vertrauen seitens der Künstlerinnen und Künstler dazu, dass wir ihre Kunst so vermitteln, wie sie das möchten. Deswegen haben wir uns ferner intensiv vorbereitet und jeweils genau mit ihnen über ihre Wünsche gesprochen», merkt Elly Suter an.

Ein Projekt, das verbindet

Auf die Frage, wie sie das Projekt erleben, haben Sina Wilhelm und Elly Suter eine klare Antwort: «Sehr spannend! Auch aus dem Grund, weil sich viele der Beteiligten vorher nicht gekannt haben, wie beispielsweise wir beide.» Die neuen Kontakte seien in vielerlei Hinsicht wertvoll; man ergänze sich gegenseitig, so etwa in Sachen technisches Know-how. Die Tatsache, dass niemand am Anfang genau wusste, wo die Reise hinführt, verleihe dem Projekt zusätzlich eine aufregende Note, wie Elly Suter treffend zusammenfasst: «Wir werden selber auch überrascht!»

Text **Lars Gabriel Meier**

Weitere Infos

Wer nun neugierig geworden ist und sich ebenfalls überraschen lassen möchte, hat bereits übermorgen Freitag, 07. Mai, das nächste Mal Gelegenheit dazu. Vorab ist eine Reservation unter **eventfrog.ch** nötig. Der Eintritt ist frei; es gibt eine Kollekte. Die letzten Veranstaltungen finden vom 4.–6. Juni statt.